

FORSTER RUNDSCHAU



Auf Seite 16: Begehrtes Metall – ist Kupferabbau bei Graustein rentabel?

Eine Skulptur prangert an

Kultur Der Holzkünstler Ryszard Zajak aus Klein Jamno setzt sich in seinen Arbeiten vor allem mit der Natur auseinander. Doch die Zustände in Belarus haben ihn zu einem ganz anderen Werk bewegt. *Von Margit Jahn*

Die Sonne scheint idyllisch auf den Garten des Klein Jamnoer Holzkünstlers Ryszard Zajak. Unlängst war er in seiner Heimat, dem polnischen Riesengebirge, und hat neues Holz mit Blick auf die zukünftige Weihnachtssaison für neue Krippenfiguren und anderen Skulpturen mitgebracht.

Wobei Ryszard Zajak, der sich in seinem Schaffen sonst eher mit Fabeln, Natur und Tierwesen beschäftigt, sich in diesen Zeiten stark mit dem politischen Geschehen in Belarus, dem östlichen Nachbarland von Polen, auseinandersetzt. Hier hatten ja im Sommer 2020 in Minsk und vielen anderen Städten große friedliche Demonstrationen gegen den Machthaber Lukaschenko stattgefunden, die hart niedergeschlagen wurden.

Der Tyrann und der Bär

Das Thema berührt den Künstler zurzeit so sehr, dass er seine Gedanken dazu in einer Holzskulptur umgesetzt hat. Sie zeigt einen Bären mit vielen schweren Eisenketten um den Hals – und eine überdimensionale Faust, die die rücksichtslose Macht repräsentiert. „Tyrann und der Bär Belarus“, so heißt das Ensemble, welches das in Ketten gelegte Volk symbolisieren soll.

Es stimmt ihn traurig und wütend, dass Menschen, die eine andere Meinung haben, in Belarus als Oppositionelle ins Gefängnis gesteckt werden und teils lange inhaftiert sind.

Wobei er in der Endkonsequenz nicht nur die Verhältnisse in Belarus, sondern auch darüber hinaus den Zustand vieler Teile Europas mit dieser Skulptur anprangern möchte. Für ihn als



Künstlerische Kritik: das Werk von Ryszard Zajak zur Lage in Belarus.

Foto: Margit Jahn

Künstler und Mensch sei die Freiheit das wichtigste Gut unserer Zivilisation.

Inspiration Kosmos

Was Menschen erreichen können, wenn sie friedlich und konstruktiv zusammenarbeiten, zeige sich beispielsweise bei der Erforschung des Weltraums.

Im Moment schaut sich Ryszard Zajak dazu gern Reportagen

über Expeditionen der Nasa an – von der Landung auf dem Mond oder der Erkundung des Mars mit Rovern.

„Dass die Menschen es mit ihrer Technik schon bis auf den Mars geschafft haben, das ist für mich eine wunderbare Message“, so der Bildhauer. Das Suchen nach neuen Grenzen und das Nachforschen, ob es dort oben außerhalb unserer Erde Leben gibt oder gab, fasziniert ihn.

Marskrater beeindruckt

Und als Künstler haben ihn sofort die vielseitigen Formen der Gesteine auf dem Mars hingerissen. Er suche und finde da Kunst in vielfältiger Art.

„Einige Steine sind wie abstrakte Figuren. Und manche Krater wirken wie ein riesiges Kolosseum“, erklärt er begeistert. „Für mich als Bildhauer ist das wie eine Galerie. Da warten schöne Skulpturen auf uns.“

All diese Eindrücke inspirieren den Bildhauer in Klein Jamno für neue Projekte. Denn sein zentrales Anliegen als Künstler ist es, seine Gefühle und Gedanken mit Holz und Stein auszudrücken.

Seine Kunstwerke stehen, einem großen Freiluftmuseum gleich, im sonnendurchfluteten Garten. Stolz führt Ryszard Zajak seine Gäste, die spontan anhalten, durch das Gelände.

Schlangen mit Herz als Symbol

Unmittelbar an der Straße lädt ein neues Figurenensemble aus zwei Schlangen plus großer Maske mit dem Titel „Naturlied“ zum Betrachten und Fantasieren ein. Der stets gut gelaunte Künstler betitelt seine Figuren immer gern poetisch.

Dieses neue Kunstwerk ist in den vergangenen Tagen im Riesengebirge entstanden. Die Schlangenfiguren hat er aus Esche und Ahorn gearbeitet, die Maske aus Eiche. Die zwei Schlangenköpfe haben Herzen im Maul. „Das symbolisiert, dass sie keine giftigen, schrecklichen Worte im Mund führen, sondern Liebe“, begründet der Ryszard Zajak. „Die Natur hat viel Liebe für uns, Leben und Liebe.“

Wer als interessierter Gartenbesitzer möchte, könne die Figuren gern einzeln, aber auch als Gruppe erwerben.

Den Bezug zur Natur verkörpern auch die „Waldgeister“, die den Garten des Künstlers bevölkern. Es ist eine Serie, an der er in der vergangenen Zeit viel gearbeitet hat. Diese Skulpturen bieten so viele Eindrücke, dass sie sich nur schwer beschreiben lassen. Man muss sie einfach erleben, um ihre zahlreichen Details zu entdecken.

Waldgeister verkörpern Natur

Für seine Waldgeist-beziehungsweise Gartengeist-Serie hat Ryszard Zajak noch zahlreiche Ideen. Da passt eine Holzspende von Jeannette Jentsch aus Noßdorf ganz ausgezeichnet, die er unlängst bekommen hat. Aus diesem hochwertigen Eichenholz wird nun die „Gartenliebe-Serie“, wie er sie ebenfalls gern bezeichnet, erweitert.

Neben seiner Arbeit mit Holz und Stein geht Ryszard Zajak noch einer ganz anderen Garten-Beschäftigung nach. Er erntet Aronia-Beeren und Sanddorn, die seine „Muse“ Natalja, wie er seine Frau liebevoll nennt, dann zu leckeren Marmeladen oder Säften verarbeitet.



„Naturlied“ mit zwei Schlangen, die das Herz auf der Zunge tragen, ist eine neue Skulptur von Ryszard Zajak.

POLIZEI-BERICHT

Fassaden mit rechten Parolen beschmiert

Volksverhetzenden Charakter haben eine Reihe Schmierereien, die sich seit dem vergangenen Wochenende quer durch Sprembergs Innenstadt ziehen. Das Erwin-Strittmatter-Gymnasium in der Mittelstraße ist unter anderem betroffen, die Gartenstraße, die Kesselstraße, der Busbahnhof. Wie die Polizei bestätigt, wurden die ersten Schmierereien am Samstagvormittag gemeldet. Weitere Hinweise und Anzeigen gab es am Sonntag und Montag. Es traf Hauswände, Mauern, Garagentore, ein Wohnmobil. „Wir rechnen mit weiteren Anzeigen“, sagt Polizeisprecher Maik Kettlitz, „hoffen aber auch auf Hinweise. Wer hat etwas beobachtet, etwas gehört, was uns weiterhelfen könnte?“ Neben privaten Eigentümern haben die Stadt Spremberg und der Landkreis Spree-Neiße Anzeige erstattet.

Die Parolen lassen die Annahme zu, dass Fußballfans am Werk waren. Auch auf einen direkten Zusammenhang mit dem Spiel des FC Energie gegen den SV Babelsberg 03, das am Sonntagnachmittag in der Regionalliga Nordost stattfand, gibt es Hinweise. Eindeutig, so die Polizei, sei der volksverhetzende Charakter mehrerer Schriftzüge. Der Staatsschutz ist eingeschaltet. Geprüft werde, ob ein 15 Meter langer roter Schriftzug, der am Sonntag in der Spremberger Straße in Forst festgestellt worden war, mit den Taten in Spremberg im Zusammenhang steht. Vandalismus beschäftigt die Stadt seit einigen Wochen wieder intensiver. In der Nacht zum 7. Oktober hatten Unbekannte eine Schultür auf dem Hof der Oberschule angezündet und ein Turnhallenfenster beschädigt. *ani*

Ein Berufsleben für die Lausitzer Braunkohle



Faszination Braunkohle: Der Rohstoff hat den Geologen Werner Nowel ein Berufsleben begleitet. *Foto: Peter Endig/dpa*

Neiße-Malxetal. Der Geologe Werner Nowel hat sein gesamtes Berufsleben der Lausitzer Braunkohle gewidmet. 44 Jahre lang befasste er sich in verschiedenen Arbeitsstellen und Funktionen mit der geologischen Erkundung der Kohle, insbesondere ihrer eiszeitlichen Deckgebirgsschichten. Jetzt wird ihm eine besondere Ehre zuteil. Der Unesco-Geopark Muskauer Faltenbogen und die Lausitz Energie Bergbau AG (Leag) eröffnen zum Gedenken an Werner Nowel eine Ausstellung. Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 4. November, um 15 Uhr in der Geoparkgeschäftsstelle in der historischen Ziegelei Klein Közlitz in Neiße-Malxetal statt.

„Werner Nowel war es stets ein Anliegen, die geologischen und landschaftsbildenden Prozesse, die zur Entstehung seiner Lausit-

zer Heimat führten, zu ergründen“, sagt Manfred Kupetz, Vorsitzender des Fördervereins Geopark Muskauer Faltenbogen. Sein Wissen habe er in zahlreichen geologischen Fachartikeln und geologischen Karten publiziert. Darüber hinaus habe er sich große Verdienste in der geowissenschaftlichen Öffentlichkeitsarbeit erworben, so Kupetz.

In ehrenamtlicher Tätigkeit war Werner Nowel der Naturkundeabteilung des Bezirksmuseums Cottbus verbunden und wirkte langjährig im Arbeitskreis „Zeugen der Eiszeit“ des Naturwissenschaftlichen Vereins.

Werner Nowel wurde in Drebkau geboren und starb im Jahr 2020 mit 83 Jahren in Cottbus. Die Ausstellung gibt Einblicke in sein berufliches und wissenschaftliches Schaffen. *red/roe*

IHR KONTAKT ZUR



Redaktions-Hotline: 0355 481 777
Montag bis Freitag 10:00 bis 18:00 Uhr

Lokalredaktion Forst

forst@lr-online.de
Reporter: Sven Hering
Mobil: 0170 7856973
Reporter: Nils Ohl
Mobil: 0151 67541414

LESERSERVICE

Fragen zur Zustellung und Anzeigenannahme: 0355 481 555



Der goldene Oktober lud auch zum Wandern ein. *Foto: Waltraud Grubitzsch/dpa*